



Marc A. Herren hat sich mit dem Schreiben von Science-Fiction-Geschichten einen Kindheitstraum erfüllt.

MATTHIAS WÄCKERLIN / NZZ

ZUKUNFT 4/4

## Unser Mann im Solaren Imperium

Marc A. Herren ist der erste Schweizer Autor von «Perry Rhodan»-Serienromanen

Die Heftroman-Reihe «Perry Rhodan» ist die erfolgreichste Science-Fiction-Serie der Welt. Der Berner Marc A. Herren ist ihr erster Autor aus der Schweiz.

Alois Feusi

Mit einem Erdbeben beginnen und dann steigern: Marc A. Herren kennt die Regeln des Spannungsrromans und schickt seinen Helden Perry Rhodan gleich zu Beginn seiner Erstlingsgeschichte in den Kampf gegen den Androiden Stav-Iaco-2, einen garstigen Kriegerroboter mit biologischem Hirn. – Das heisst, von «seinem» Helden kann nicht die Rede sein. Denn Perry Rhodan ist Hauptfigur und Namensgeber der ältesten deutschsprachigen und gleichzeitig grössten Science-Fiction-Reihe der Welt. Seit dem Erscheinen der ersten Folge 1961 haben 72 Autoren für die Serie und ergänzende Heftreihen und Taschenbücher gearbeitet und gegen 4000 Geschichten verfasst.

### Mehr als bloss Action

Marc Herren ist also nur einer unter vielen «Perry Rhodan»-Autoren. Aber er ist der erste Schweizer, der für die mittlerweile im sechsten Jahrtausend spielende Endlosserie aus dem Pabel-Moewig-Verlag schreibt. Am 30. Mai 2008 erschien sein Erstling «Lazarus Tod». Acht Heftromane und ein Taschenbuch später hat ihn der Verlag dieser Tage zu

einem von rund zehn Hauptautoren befördert. Sein Stil, der nicht nur auf rasanter Action, sondern auch auf mehrschichtigen Figuren aufbaut, die über helle wie auch dunkle Seiten verfügen, kommt offensichtlich gut an.

Jedes Heft umfasst 180 000 Zeichen. Die Redaktion gibt jeweils zusammen mit dem Hauptautor des Exposé den Handlungsrahmen einer Folge vor. Innerhalb des Plots sind die Autoren recht frei, sofern sie den Erzählstrang der Gesamtserie nicht unzulässig beeinflussen. So ist es Herren bereits in seiner ersten Geschichte um den edlen Banditen Lazaru vom Planeten Sepzim gelungen, die makellose Überfigur Perry Rhodan einer Versuchung auszusetzen und ihn – allerdings ohne dass sich der Held dessen wirklich bewusst gewesen wäre – in ein Bordell zu schicken. Und den Kult um den dank einem «Zellaktivator» quasi unsterblichen und gottähnlichen «Grossadministrator des Solaren Imperiums» bricht er, indem er die Spinnersekte «Weg Rhodanus» einführt.

Theater zu spielen, Geschichten zu schreiben oder Filme zu drehen, war stets der Traum des Bäckerssohnes aus Riggisberg im Berner Amtsbezirk Seftigen. Doch zunächst besuchte Herren das Wirtschaftsgymnasium, wurde Betriebswirtschafter und arbeitete später als Leiter eines Spezialistentteams im E-Banking-Bereich einer Grossbank. Im Jahr 2000 absolvierte er an der New York Film Academy einen mehrmonatigen Kurs, und er besuchte auch verschiedene Schreibseminare. Während einer weiteren unbezahlten Ferienzeit

2006 liess er sich in einer schwedischen Tauchschule auf Gran Canaria zum Tauchlehrer ausbilden. Denn neben dem Schreiben ist der Sport Marc Herren zweite Leidenschaft. Der 33-jährige Berner entspricht ganz und gar nicht dem Klischee vom schwächlichen Science-Fiction-Bleichling. Er war jahrelang Volleyballer, und eine Saison lang hielt er sich mit Boxen fit. Er war Pressesprecher des Damen-Volleyballteams Zeiler Köniz, und er ist glühender Anhänger des Schlittschuh-Clubs Bern und der Young Boys.

### Schreibzimmer Intercity

Vor zwei Jahren sandte Marc A. Herren Arbeitsproben an den Verlag und erhielt zu seiner Überraschung tatsächlich das Angebot, einen Band für die Reihe Perry Rhodan Action zu verfassen. Der Zug zwischen seinem Wohnort Bern bzw. Köniz und seinem Arbeitsort Zürich wurde fortan zu seiner Schreibstube. Selbst an den arbeitsfreien Wochenenden stieg er jeweils morgens in einen Intercity, godelte durch die Schweiz und arbeitete. «Ein phänomenales und sehr inspirierendes Schreibzimmer», schwärmt er. Im Sommer 2009 nahm er ein weiteres Ferienjahr und arbeitet seither als Tauchlehrer und freier Autor auf Gran Canaria. Der neue Band «Perry Rhodan Extra: Gesänge der Nacht» ist sein erster nicht im Zug verfasster Roman. Und weil es sich um ein Extrahft handelt, wird er statt wie üblich eine oder zwei Wochen sogar rund drei Monate an den Kiosken aufliegen.